

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der Gratis-Beilage „Der Sonntags-Café“

Preis pro Quartal im Bezirk Nagold 90 S außerh. d. d. 1.10.

# Mus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt  
Allgemeines Anzeiger  
Von der oberen Nagold.

Einrückungspreis für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pf. bei mehrmal. je 6 auswärts je 8 Pf. die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum.

Bemerkbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 159.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten.

Samstag, 15. Oktober

Gesamtauflagen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1898.

### Kurzliches.

Seine Majestät der König haben am 3. Juli ds. Js. allergnädigst geruht, die Errichtung von Telephonanstalten in Nagold und Altensteig zu verfügen.

Diese Telephonanstalten, mit denen je eine öffentliche Telephonstelle verbunden ist und die mit dem Postamt im Ort vereinigt sind, werden am 25. Oktober dem Betrieb übergeben.

Am gleichen Tag wird beim Postamt Pfalzgrafenweiler eine öffentliche Telephonstelle, an die einige Teilnehmer angeschlossen sind, in Betrieb genommen.

Die Telephondienstzeit in Nagold dauert von Sommer 7 Uhr vorm. bis 9 Uhr nachm.; Winter 8 Uhr vorm. bis 9 Uhr nachm.;

an Sonn- und Festtagen ist sie auf die Posthalterstunden beschränkt. In Altensteig und Pfalzgrafenweiler wird der Telephondienst während der Posthalterstunden wahrgenommen.

Bei der Telephonanstalt Nagold werden folgende Sprechgebühren erhoben:

- a) im innerwürttembergischen Verkehr:
- 25 Pf. im Verkehr mit Alpirsbach, Altensteig, Balingen, Böblingen, Calw, Gomstett, Degerloch, Dürrenmühlacker, Ebingen, Eningen u. Achalm, Eßlingen, Fellbach, Feuerbach, Freudenstadt, Gaisburg, Hohenheim, Horb, Leonberg, Metzingen, Neuenbürg, Nürtingen, Oberndorf (Neckar), Pfalzgrafenweiler, Pfullingen, Remmingen, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Schönaich, Schramberg, Sindelfingen, Solitude, Stuttgart, Sulz (Neckar), Teinach, Tübingen, Ulm, Untertürkheim, Urach, Waiblingen auf den Filialen, Weilderstadt, Wildbad, Zuffenhausen;
- 50 Pf. im sonstigen württ. Verkehr;
- b) im Verkehr mit dem Reichspostgebiet und Bayern:
- 25 Pf. im Verkehr mit Hechingen;
- 1 M. im Verkehr mit Bayern.

Bei der Telephonanstalt Altensteig werden folgende Sprechgebühren erhoben:

- a) im innerwürttembergischen Verkehr:
- 25 Pf. im Verkehr mit Alpirsbach, Balingen, Böblingen, Calw, Degerloch, Dürrenmühlacker, Eningen u. Achalm, Feuerbach, Freudenstadt, Gaisburg, Hohenheim, Horb, Leonberg, Metzingen, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf (Neckar), Pfalzgrafenweiler, Pfullingen, Remmingen, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Schönaich, Schramberg, Sindelfingen, Solitude, Stuttgart, Sulz (Neckar), Teinach, Tübingen, Ulm, Waiblingen auf den Filialen, Weilderstadt, Wildbad, Zuffenhausen;
- 50 Pf. im sonstigen württ. Verkehr;
- b) im Verkehr mit dem Reichspostgebiet und Bayern:
- 25 Pf. im Verkehr mit Hechingen;
- 1 M. im Verkehr mit Bayern.

Bei der öffentlichen Telephonstelle in Pfalzgrafenweiler werden folgende Sprechgebühren erhoben:

- a) im innerwürttembergischen Verkehr:
- 25 Pf. im Verkehr mit Alpirsbach, Altensteig, Balingen, Böblingen, Calw, Ebingen, Freudenstadt, Horb, Leonberg, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf (Neckar), Pfullingen, Remmingen, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Schönaich, Schramberg, Sindelfingen, Solitude, Sulz (Neckar), Teinach, Tübingen, Ulm, Waiblingen auf den Filialen, Weilderstadt, Wildbad;
- 50 Pf. im sonstigen württ. Verkehr;
- b) im Verkehr mit dem Reichspostgebiet und Bayern:
- 25 Pf. im Verkehr mit Hechingen;
- 1 M. im Verkehr mit Bayern.

Bei der öffentlichen Telephonstelle in Pfalzgrafenweiler werden folgende Sprechgebühren erhoben:

- a) im innerwürttembergischen Verkehr:
- 25 Pf. im Verkehr mit Alpirsbach, Altensteig, Balingen, Böblingen, Calw, Ebingen, Freudenstadt, Horb, Leonberg, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf (Neckar), Pfullingen, Remmingen, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Schönaich, Schramberg, Sindelfingen, Solitude, Sulz (Neckar), Teinach, Tübingen, Ulm, Waiblingen auf den Filialen, Weilderstadt, Wildbad;
- 50 Pf. im sonstigen württ. Verkehr;
- b) im Verkehr mit dem Reichspostgebiet und Bayern:
- 25 Pf. im Verkehr mit Hechingen;
- 1 M. im Verkehr mit Bayern.

Bei der öffentlichen Telephonstelle in Pfalzgrafenweiler werden folgende Sprechgebühren erhoben:

- a) im innerwürttembergischen Verkehr:
- 25 Pf. im Verkehr mit Alpirsbach, Altensteig, Balingen, Böblingen, Calw, Ebingen, Freudenstadt, Horb, Leonberg, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf (Neckar), Pfullingen, Remmingen, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Schönaich, Schramberg, Sindelfingen, Solitude, Sulz (Neckar), Teinach, Tübingen, Ulm, Waiblingen auf den Filialen, Weilderstadt, Wildbad;
- 50 Pf. im sonstigen württ. Verkehr;
- b) im Verkehr mit dem Reichspostgebiet und Bayern:
- 25 Pf. im Verkehr mit Hechingen;
- 1 M. im Verkehr mit Bayern.

Bei der öffentlichen Telephonstelle in Pfalzgrafenweiler werden folgende Sprechgebühren erhoben:

Bei der öffentlichen Telephonstelle in Pfalzgrafenweiler werden folgende Sprechgebühren erhoben:

erklären sein. Aus seinem Besuche Konstantinopels vor einigen Jahren wird noch in der Erinnerung sein, wie begeistert sich der Kaiser über die Schönheit der Stadt am Bosporus ausgesprochen hat; er will jetzt Gelegenheit nehmen, die Städte genauer kennen zu lernen, die als die schönsten der ganzen Erde vielmals gepriesen und gefeiert worden ist. Diese beiden Gründe würden vollaus genügen, um den Absteher des Kaisers für jedermann erklärlich zu machen. Dazu kommt vielleicht noch, daß er den Staatsgläubigern der Türkei in Deutschland vermehrte Sicherheit gewähren will. Wie dem deutschen Kaiser und seiner Regierung beim griechisch-türkischen Ausgleich vor allem Anderen daran gelegen war, die deutschen Interessen zu fördern, so mag ihm bei seinem Aufenthalte in Konstantinopel gleichfalls die Gelegenheit als gekommen erscheinen, den deutschen Staatsgläubigern der Türkei nützlich zu sein.

Eine politische Mission irgend welcher Art sucht der Kaiser in Konstantinopel dagegen nicht zu erfüllen. Da mag die ausländische Presse reden und verleumden, soviel sie vermag, sie wird sehr bald von dem Gegenteil ihrer Behauptungen überzeugt werden. Allein ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl ist schon im Stande, dem Sultan Sympathien zu gewinnen. Die Pforte hat sich in dem griechischen Kriege wacker gehalten, die türkischen Soldaten und Heerführer haben sich wie Helden geschlagen; trotzdem fallen die vier Kreismächte der Türkei in den Arm und hindern sie, die Vorbeeren ihres Sieges zu pflücken. Wer möchte dem Sultan da nicht beistehen; was sollte daraus werden, wenn auch anderen Völkern gegenüber in dieser Weise statt des Rechtes die Willkür zur Geltung gebracht werden sollte? Persönlich wird der deutsche Kaiser dem Sultan gewiß keinen Zweifel über seine Meinung lassen, die ja auch die deutsche Regierung nicht verborgen hat, als sie aus dem europäischen Konzert austrat und dem verbündeten Oesterreich-Ungarn das Beispiel gab, das dieses schnell nachahmte.

Aber über diese private und persönliche Versicherung der Hochschätzung und Sympathie hinaus kann und wird der deutsche Kaiser dem Sultan weder Versicherungen geben noch Hoffnungen machen. Frankreich hat schon vor Wochen und Monaten vielerlei von einem Eintritt der Pforte in den Dreieund gefordert und versucht jetzt mit schwierigen Verhandlungen auf Krete gränzlich zu machen. Die Franzosen mögen die Behauptungen der Pariser Blätter, Kaiser Wilhelm werde dem Sultan abraten, sich dem Ultimatum der Mächte bezüglich Kretas zu fügen, und ihm eventuell seine Unterstützung im Falle des Widerstandes in Aussicht stellen, so glauben; liberal anders wird man diese Phantasien nur mit einem Lächeln beantworten. Das deutsche Reich hat keine Interessen auf dem Balkan zu vertreten und es ist so herzlich froh darüber, daß es gern aus dem Konzert der Mächte ausgeschieden ist, als sich Gelegenheit dazu bot; sich an der Regelung dieser unsäglichen und unentwirrbaren Verwickelungen aufs Neue zu beteiligen, liegt ihm fern, so fern wie nur irgend etwas in der Welt.

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 14. Okt. Die Eindringung der Kartoffeln geht dem Ende entgegen und damit finden die Entearbeiten auf unserem Schwarzwalde in der Hauptsache ihren Abschluß. Die Knollen sind von guter Qualität, doch wird über die Quantität, eine Folge des zu nassen Frühjahr, vielfach geklagt. Gute Speisefertigkeiten werden gegenwärtig mit 3 Mk. 50 bis 4 Mk. per Ztr. bezahlt. Die Getreideernte ist seit Jahrzehnten nicht mehr so reichlich ausgefallen, wie heuer und der Preis des Getreides hält sich auf einer ordentlichen Höhe; ebenso die Holzpreise. Das Fleisch, sowie sämtliche anderen landwirtschaftlichen Produkte weisen überhaupt einen Preisstand auf, daß der Landwirt hiemit wieder einmal zufrieden sein kann. Manches klingende Münze fließt jetzt in die Tasche des Bauern und wird nun auch eingedient des Sprichworts: „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt!“ lebend auf Bewerbe und Handel einwirken.

\* Michelberg, 8. Okt. Heute fand die Besichtigung der seit einiger Zeit mit Wasser versorgten Gemeinden des Gemeindeverbandes der Schwarzwalddorferverföhrung durch den Erbauer Hrn. Oberbaurat Schwann in Stuttgart und Hrn. Oberamtmann Voelter in Calw statt. Die Gemeinde Bergorte ließ es sich nicht nehmen, diesen Tag festlich zu begehen und wurde in der Hauptgemeinde Michelberg allem aufgegeben, um die aus diesem Anlaß zu einer Sitzung versammelten Mitglieder des Verwaltungsausschusses und die sonstigen eingeladenen Gäste festlich empfangen zu können. Tämnchen bildeten Spaliere und die Häuser waren mit Kränzen in allen Farben geschmückt, die erschienenen Gäste wurden durch einen vor dem Gasthaus zur Sonne arrangierten

mit Tannengrün umgebenen Springbrunnen in einer Weise überzückt, daß die vielen Zweifler an dem großen Projekt der Schwarzwalddorferverföhrung jeden konnten, in welcher reichlicher Quantität Wasser vorhanden ist. Nach gepflogenen Verhandlungen versammelten sich die Vertreter der einzelnen Ortsgemeinden im Gasthaus zur Sonne zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen, das dem Wirt alle Ehre machte. Hr. Schultheiß Frey übergab nun dem Hrn. Oberbaurat Schwann als Zeichen der großen Dankbarkeit der Gemeinde Bergorte mit warmen Worten den Beschluß der hürgerlichen Kollegien und eine Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Bergorte, worauf der neue Bürger als sehr überrascht herzlich dankte. Die Schlußfeier stimmten unter der Leitung des Hrn. Schultheiß Frey vor dem Hause einige Lieder an und erhielten als Erinnerung an den heutigen Tag Bier und Bregel. Nach und nach fanden sich viele Angehörige der Gemeinde ein und gaben ihren dankbaren Gefühlen dem Erbauer der Wasserleitung bereiten Ausdruck. Tags zuvor hatten durch das gegebene Beispiel Hr. Oberamtmann Voelter und Hr. Oberbaurat Schwann in Stuttgart in der Gemeinde Röttenbach Verhandlungen zu leiten, wegen des Anschlusses der Gemeinde Röttenbach-Speharth und zweier Gebäudesitzer in Oberriedt, die zu einem glücklichen Abschluß führten; abends begaben sich die Herren über Würzburg und Regenbach nach Neuwelt, wo sich im Gasthaus zum Lamm ebenfalls viele Bürger einfanden, um ihren Dank für die große Wohlthat der Wasser-Versorgung auszusprechen. Die ganze Gruppe besteht nun aus 25 Gemeinden mit 6531 Einwohnern, wovon ca. 2000 Einwohner bereits mit Wasser versorgt sind, in kurzer Zeit wird die II. Sektion eröffnet werden können und warten die übrigen Gemeinden bei der trockenen Witterung mit Begier der Inangriffnahme der Arbeiten. Die Anlage im Großenhof, bestehend aus Quellfassung, Pumpstation mit maschineller Einrichtung und Wärterwohnung, sowie der Nebenlage mit Betriebskanal, sind in der denkbar solidesten Weise ausgeführt und funktionieren die ganze Anlage seit ihrer Inbetriebnahme tadellos. (C. B.)

\* Vom Lande, 11. Okt. Ueber den Stand des evangelischen Volksschulwesens in Württemberg bringt das „Württ. Schulwesenblatt“ neben anderen Notizen folgende: Am 1. Jan. 1898 betrug die Zahl der Schulkinder 1360, die der gewöhnlichen Volksschulen 1409, die der Mittelschulen 37. Die Volksschülerzahl bezifferte sich auf 209 493 und zwar 99 807 Knaben und 109 686 Mädchen; Fortbildungsschüler waren es 27 494, 17 922 männliche und 9572 weibliche, Sonntagsschüler 27 740, 2051 männliche und 25 689 weibliche. Eine weitere Abnahme von 2440 Volksschülern ergibt sich gegenüber dem Vorjahr. Diese Abnahme bedarf sich in den letzten sechs Jahren zusammen auf 16 723 Schüler, d. h. 7,4 % der Gesamtzahl. Die Lehrstellenzahl, welche um 26 zugenommen hat, ist 3349; auf einen Lehrer kommen durchschnittlich 62,5 Schüler. Die Lehramtskandidaten haben sich von 1134 weiter vermindert auf 1109; auch in den nächsten zwei Jahren steht eine weitere Abnahme in Aussicht. Es wurde deshalb schon das letzte Mal eine größere Anzahl von Präparanden aufgenommen, so daß man derselben 295 hat statt 238 im Vorjahr. Der Aufwand der Staatskasse auf das Volksschulwesen berechnet sich auf 3 183 439 Mark.

\* Sulz, 11. Okt. In Marsdallenzimmern brach heute nacht zweimal Feuer aus. Bier Wohnhäuser, darunter das Gasthaus zur Krone und das Gasthaus zur Linde, und eine Scheuer brannten nieder. Der Mangel an Wasser machte sich sehr fühlbar. Der zweite Brand scheint gelegt zu sein.

\* In der Volkshalle zu Stuttgart wurde am Geburtstest Ihrer Majestät der Königin auf Befehl Sr. Maj. des Königs an die regelmäßigen Besucher wie alljährlich ein Freieffen abgegeben. Im ganzen wurden über 600 Portionen verabreicht. Entsprechend der gegenwärtig stärkeren Benutzung der Volkshalle war die Beteiligung diesmal eine stärkere als sonst.

\* Stuttgart, 10. Okt. Eine von der R. Centralstelle für Gewerbe und Handel herausgegebene Zusammenfassung der Jahresberichte der Handels- und Gewerbetkammer ergibt ein erfreuliches Bild des Standes der Großindustrie. Die Aufwärtsbewegung hat infolge starker Beschäftigung angehalten. Den größten Aufschwung nahm die elektrische Industrie. Auch die Möbel-, Piano- und insbesondere die Maschinenindustrie war stets ausgiebig beschäftigt. Einen schweren Stand hat dagegen die Textilindustrie. In der Uhrenindustrie sind die Preise empfindlich zurückgegangen. Ueber die Kleinindustrie lauten die Berichte ebenfalls günstig. Außerdem schloßen die Bedürfnisgewerbe infolge der Konsumtionsfähigkeit der Industriearbeit gut ab. Dagegen lauten die Berichte über die Verhältnisse im Handel durch-





weg wenig befriedigend. Wie über die Lage des ländlichen Vorkriegsgewerbes, das unter der Konkurrenz des Großbetriebs und der mangelnden Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung zu leiden habe, Klage geführt wird, so konstatiert der Bericht auch für den allgemeinen Kleinhandel eine gedrückte Lage infolge der geringen Nachfrage der ländlichen Abnehmer. Als Grund hierfür ist angegeben, daß der seit Jahren andauernde gänzliche Ausfall der Obst- und Hopfen-ernte durch eine einmalige bessere Frucht- und Futterernte nicht aufgewogen werden konnte. Die Berichte bezogen dann die schwere Bedrängung des Kleinhandels durch die sich immer mehr ausdehnenden Waren- und Versandhäuser. Nur in einem Berichte, dem der Stuttgarter Kammer, ist von einer vorübergehenden Hebung des Kleinhandels infolge des guten Standes der Industrie die Rede, doch auch hier wird darüber Klage geführt, daß dieser zeitweilige Vorteil sofort wieder durch die wie Pilze aus der Erde schießenden Warenhäuser ausgeglichen wurde. Die Berichte geben der Hoffnung Ausdruck, eine vernünftige Handels- und Zollpolitik werde auch für den Handel wieder bessere Zeiten schaffen.

**(Verschiedenes.)** Der vor 14 Tagen von einem Radfahrer aus Eglosheim überfahrene Bauer Stuber in Reckartweilingen ist jetzt gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Wie es heißt, hat der Radfahrer kein Bremszeichen gegeben, und dadurch den Unfall verschuldet. — Vekten Samstag verunglückte Weggermeister Starz von Ravensburg mit seinem Gefährt, indem das Pferd scheute und den Wagen umwarf. Starz wurde hierbei derart verletzt, daß er nicht mehr zum Bewußtsein kam und bald nachher verschied. — Der 13jährige Stiefsohn des Friseurs Fuß in Weinsberg hat sich mit dem Jagdgewehr seines Vaters in der Kasserstube eine Schrotladung durch den Kopf gejagt, wobei er das Gewehr mit den Zähnen abbrückte. Der Kopf wurde völlig zerschmettert. In einer kurzen Notiz, auf eine Schiefertafel und einen Zettel geschrieben, nahm er noch von seiner Mutter und einem Kameraden Abschied und sagte, er erschieße sich, weil ihm das Leben zu schwer werde. Er war ein fleißiger, stiller, erster Knabe, der allgemein bedauert wird, wie nicht minder die schwergeprüfte Mutter desselben. — Eine unheimliche Geschichte wird aus dem Ehinger Bezirk berichtet. Seit mehreren Jahren war im Volk das Gerücht gegangen, der seit Jahren verschwundene Schäfer Di von Nottenacker sei seiner Zeit von dem Ziegeleibesitzer Walter in Reudorf in dessen Ziegelofen verbrannt worden. Es haben nun nochmals gerichtliche Vernehmungen stattgefunden, deren Ergebnis war, daß nunmehr die Tochter und die hochbetagte Frau des Di verhaftet worden sind. Wie man hört, soll Di durch seine eigenen Angehörigen getötet und bei Nacht in den Ziegelofen verbracht und dort verbrannt worden sein. — Ein junger Mann von Schwabach bei Weinsheim kehrte abends spät von Gochsheim mit einem Freund über den Brettacher Wald zurück. Auf der Höhe des Waldes befinden sich Steinbrüche, die zum Teil nicht mit Schranken verwahrt sind. In einem derselben stürzte der Unglückliche hinab. Gegen Morgen fand man eine Leiche.

**(Konkurse.)** Wilhelm Müller, Adlerniet in Reichenbach bei Göppingen. — Gottlieb Wagner, Steinbruchbesitzer in Berchingen. — Firma Bey und Reid i. L. in Wangen i. A.

Heirat ist gut, Nichtheirat bekommt auch manchmal nicht schlecht. Das zeigt sich an einer alten Jungfer, Bötin ihres Zeichens, im Konstanz benachbarten Triboltingen. Sie hat in ihrem ledigen Stande jetzt schon das schöne Alter von 88 Jahren erreicht, hat nie in ihrem Leben einen Arzt gebraucht, ist noch gesund und so rüstig, daß sie täglich den Botengang nach Konstanz macht, und verfügt noch über einen gesunden Humor. Das Fräulein hat also zunächst Aussicht

in's nächste Jahrhundert hinüberzukommen, und ein Jahrhundert auf den Buckel zu kriegen.

**(Gut deutsch.)** Ein italienischer Arbeiter vergaß seine Wirtshauszettel in einem Ort am Untersee zu bezahlen. Am folgenden Tage bezahlte er und entschuldigte sich hierbei: „I ganz vergeß! I gestern 2 Bier sauf und 1 Wurft es. Erlusti!“

**Berlin, 12. Okt.** Kapitän zur See, Rosenbahl, ist von seiner Stellung als Gouverneur des Küstengebietes entbunden und zur Marinestation der Ostsee zurückgetreten. Kapitän zur See, Jäschke, wurde zum Gouverneur des Küstengebietes ernannt.

Vor seiner Abreise nach dem Orient hat sich das Kaiserpaar noch am Dienstag nach Schloß Comenz (Schlesien) begeben, wo am Mittwoch vormittag die Trauerfeierlichkeiten für die am 8. d. fast plötzlich dahingeworfene Prinzessin Albrecht von Preußen (Gemahlin des Prinz-Regenten von Braunschweig) stattfanden.

**Berlin, 12. Okt.** Aus London werden dem Lok.-Anz. die Ausstattungen des kaiserlichen Trostes zur Balkanreise folgende Einzelheiten gemeldet: Die Firma Cool hält für den Zug des Kaisers über 100 Zelte bereit. Diese sind komfortabel eingerichtet mit Bettstellen, Teppichen, Möbeln u. s. w. Der Kaiser nimmt für sich und die Kaiserin eigene Wohn- und Schlafzelle aus Berlin mit; außerdem liefert der Sultan dem Kaiserpaar drei luxuriöse Zelte. Dazu kommen mehrere Hundert Maultiere, welche die Wagen mit den Zelten ziehen und dem Kaiser jeden Morgen vorausgeschickt werden, damit die Zelte im Nachquartier wieder aufgeschlagen werden können. Zusammen liefert Cool über 1500 Tiere einschließlich der Reit- und Transportpferde. Mit dem Kaiser werden 92 Paschas und Beamte reisen, die der Sultan von Konstantinopel schickt. Cool sorgt ferner für die Verproviantierung des Kaisers und seiner gesamten Begleitung. Das Kaiserpaar nimmt eigene Dienerschaft zur persönlichen Aufwartung mit. Der Sultan schickt eine bedeutende Militäreskorte. Der Kaiser reitet, die Kaiserin fährt. In Jerusalem wird ein besonderes Lager auf deutschem Boden für den Kaiser und sein Gefolge aufgeschlagen, welches ebenfalls aus Hunderten von Zelten besteht. Das Gefolge zählt Hunderte von Personen einschließlich der Beamten und mehrerer türkischer Prinzen, die den Sultan vertreten. Eine Leibgarde deutscher Truppen umgibt das Kaiserpaar.

Dem B. T. zufolge soll sich Kardinal Kopp in Briefen an den Papst sehr nachdrücklich zu Gunsten des deutschen Standpunkts in Bezug auf das Protektorat im Orient geäußert haben. Alle diese Briefe seien dem Papste gar nicht vorgelegt worden infolge des französischen Einflusses.

Zur Warnung mögen sich junge Dienstmädchen, die in Berlin ein Paradies zu finden hoffen, das Geschick der 21 Jahre alten Meta B. aus Breslau dienen lassen. Diese hielt es für sehr leicht, in der Hauptstadt eine Stellung ganz nach Gefallen zu erhalten und erlangte nach langem Bitten endlich von den Eltern die Erlaubnis, ihr Glück zu versuchen. Sie hatte an eine Stellung als Hausmädchen für leichtere Arbeit gedacht, fand aber keine, sondern mußte schwer arbeiten. So hielt sie es nicht lange aus und wechselte fortwährend ihre Stellungen. Die Eltern hatten ihr bereits das Reisegeld zur Heimkehr geschickt, sie scheint sich aber gescheut zu haben, wieder nach Haus zu fahren. Am Sonntag bekam sie von ihrer Dienstherrschaft die Erlaubnis, eine dortselbst wohnende Verwandte zu besuchen, bei welcher sie den Nachmittag verbrachte und sich auch abends anscheinend heiter verabschiedete, obwohl sie sich über das Leben in Berlin beklagt hatte. Sie kam jedoch zu Hause nicht an, sondern ging in die Spree, aus der ihr Leichnam am Dienstag gelandet wurde.

Wenn ein Kostgänger seinen Hauswirt um das Kostgeld prellt und durchbrennt, so ist das — nicht strafbar.

So hat kürzlich in Bonn die dortige Strafkammer entschieden. Ein Arbeiter und eine Arbeiterin hatten ihre Kostgeberin um einen namhaften Betrag für Kost und Logis gebracht, indem sie durchgegangen waren. Das Paar stand wegen Betrugs vor Gericht. Der Staatsanwalt sprach sein Bedauern darüber aus, daß das Gesetz keine Handhabe biete, um hier eine Bestrafung eintreten zu lassen. Ein Betrug liege nicht vor, denn der gewährte Kredit sei nicht in Folge Vorspiegelung falscher Thatfachen gewährt worden. Er müsse deshalb, so bedauerlich es auch sei, wenn die Kostgeber auf diese Weise um das Kostgeld gebracht würden, den Antrag auf Freisprechung stellen. Die Strafkammer sprach hierauf die Angeklagten frei.

Wegen Beleidigung der noch lebenden Offiziere der deutschen Armee, welche den deutsch-französischen Krieg mitgemacht haben, wurde der praktische Arzt Dr. Bittinghof in Schwelm von der Strafkammer wegen 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der preussische, bayerische und sächsische Kriegsminister hatten Straf Antrag gestellt. Der angeklagte Arzt hatte in einer freisinnigen Wählerversammlung die dumme Bemerkung fallen lassen, im deutsch-französischen Kriege hätten die Offiziere hinter Feden gelegen.

Wie aus Hamburg berichtet wird, richtet die Hamburg-Amerika-Linie Briefstabenstationen in Hamburg und New-York ein. Die Dampfer nehmen Briefstaben mit zur Uebermittlung wichtiger Nachrichten, besonders bei Havarien.

Weg, 13. Okt. Der Bankier Anton Felix wurde von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Bucher zu drei Monaten Gefängnis und 3000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Da nach eine ganze Reihe von Anklagen wegen dieses Verbrechens und Urkundenfälschung gegen Felix schweben, wurde er sofort in Haft genommen.

### Ausländisches.

**Wien, 11. Okt.** Die meisten Blätter beschäftigen sich heute mit der bevorstehenden Orientreise des deutschen Kaiserpaars und bezeichnen dieselbe als ein Ereignis, welches auf jeden Fall schwerwiegende politische Folgen nach sich ziehen dürfte. Man erhebt dies schon daraus, daß der Sultan zur Begrüßung die besten Männer des Osmanen-Reiches entsendet. In Stambul habe man stets ein feines Gefühl für sich vorbereitende wichtige politische Ereignisse.

**Wien, 12. Okt.** Anlässlich der bevorstehenden Ankunft des Kaisers Wilhelm in Konstantinopel wurden nach dortigen Depeschen in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Es handelt sich nicht bloß um verdächtige Elemente, unter denen insbesondere nach solchen italienischer Herkunft gefahndet wird, sondern auch um Jungtürken. Unter letzteren hielten die türkische Polizei eine große Razzia, weil man sie beschuldigt, die Urheber eines vor gestern in allen Straßen verbreiteten Flugblattes zu sein, worin es heißt, der Sultan handle thöricht, für einen Fremden so viel Geld auszugeben; weit besser wäre es, die seit drei Monaten rückständigen Offiziersgehälter, Soldatenlöhne und Beamtengehälter zu zahlen. Unterrichtete Kreise erklären, daß dieses Flugblatt nicht von Jungtürken, sondern von interessierter französischer Seite herrühre.

**Wien, 13. Okt.** Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta Victoria reisten gestern abend um 9 Uhr auf der Fahrt nach Venedig hier durch, fuhren indessen vom Nordbahnhof über die Verbindungsbahn nach dem Südbahnhof, ohne die Stadt selbst zu betreten.

**Wien, 13. Okt.** Von Lundenbure richtete Kaiser Wilhelm ein längeres Telegramm an Kaiser Franz Josef nach Schönbrunn.

**Budapest, 11. Okt.** In Debrecin gab es gestern anlässlich der Aufführung des Schauspiels „Kapitän Dreyfus“ große Demonstrationen. Die Darsteller des Ehepaars

## Zwischen zwei Welten.

Roman von Louise Cammerer.

Nachdruck verboten.

Die Preisverteilung im Eischen Institut war zu Ende. Lachend und scherzend kam eine blühende, junge Mädchenchar die breiten Treppen herab. Der feierliche Ernst, der während der wichtigen Handlung in den festlich ausgeschmückten Schulräumen auf den jungen, rosigen Gesichtern geruht, war wie verfliegen. — Die hoffnungsvolle Jugend fühlte sich glücklich in dem Gedanken, eine Zeitlang dem lästigen Schulzwang entfliehen zu können, um sich in goldener Freiheit zu sonnen und entwarf schon jetzt die besten Pläne für die Zukunft.

„Papa hat versprochen, mit mir ins Hochgebirg zu gehen, Irma,“ sagte ein schönes dunkeläugiges Mädchen, dessen feingebildetes Antlitz von läppigen braunen Locken umwölbt wurde, zu der neben ihr hersehrenden, um einige Jahre älteren Freundin; „wo wirst du deine Ferien zubringen?“

Ein trauriges Lächeln umspielte den Mund der Gefragten. „Bei meinen Büchern,“ erwiderte sie einfach. Ein liebevoller Blick streifte die schöngebundenen Werke, die ihr heute als Preise zugefallen. „Wir sind zu arm, um auf das Land gehen zu können; ich muß tüchtig lernen, damit ich nächstes Jahr mein Examen gut bestehe, Baleska.“

„Nern und immer wieder lernen,“ sagte diese unmutig, „du hast auch gar nichts von deiner Jugend, Irma. Papa würde dich gewiß mitnehmen, wenn du nur wolltest.“

„Nein, ich will auch nicht,“ erklärte Irma entschieden, „ich müßte meine Mutter verlassen, und das könnte ich nicht über das Herz bringen.“

„Aber deine Mama würde dir nach den Anstrengungen der letzten Zeit gewiß eine Erholung gönnen, Irma.“

schmeichelte die jüngere Freundin weiter, „Papa ist ja sehr reich, du machst uns Freude, wenn du mit kommst.“

„Ich kann nicht, bitte, dringe nicht weiter in mich,“ entgegnete Irma herbe, „mein Leben ist eraster Arbeit gewidmet.“

Bekräftigt trat das reizende junge Wesen zur Seite. „Wie du willst,“ kam es tiefverleht von ihren Lippen, „wollen wir wenigstens ohne Groll auseinandergehen.“

Irma ergriff rasch die Hand Baleskas und zog sie gütlich näher. „Verzeihe, es ist nicht Stolz, wenn ich deiner Bitte nicht willfahre,“ sagte sie mit zitternder Stimme, „ich bin dir herzlich dankbar für all' die Güte, die du mir entgegengebracht; aber Mama kann die teuere Lehnmittel kaum mehr bestreiten, ich muß mich schon nächstes Jahr um eine Stellung bemühen und darf keine Zeit verlieren. Lebe wohl, Baleska, mögen dir die Ferien nur frohe, glückliche Stunden bringen, und — gedenke mein!“

Die Freundinnen schieden mit warmem Blick und herzlichem Händedruck. Irma Burger eilte beflügelten Schrittes ihrer Wohnung zu, die in einem engeren Stadtteil gelegen war. Es war ein schönes, schlankgebautes Mädchen von siebzehn bis achtzehn Jahren, aber auf den feinen, lieblichen Zügen seines Angesichts ruhte ein sorgenvoller Ausdruck, wie ihn nur der Ernst des Lebens verleiht.

Irmas Vater, ein tüchtiger, geachteter Arzt, war in der Blüte seiner Jahre ein Opfer seines anstrengenden Berufs geworden und hatte Frau und Kinder in den bescheidensten Vermögensverhältnissen zurückgelassen. Die aus einigen Kasien ihnen zuziehenden Unterstützungsbeträge waren äußerst bescheiden, dazu nahm die höhere Ausbildung der beiden Kinder — Sohn und Tochter — den beträchtlichsten Teil des einfachen Einkommens in Anspruch, Frau Sorge wurde ein häufiger Gast im Hause. Die Armut machte in ihrer ganzen Härte sich fühlbar und wurde doch mit vieler Würde getragen. Frau Burger hatte festes Gottvertrauen

und ließ sich nicht so leicht entmutigen, sondern setzte einem harten Schicksal einen thatkräftigen, festen Willen entgegen und richtete ihr ganzes Bestreben darauf, ihren beiden Kindern durch eine höhere Geistbildung eine ehrenvolle Stellung im Leben zu sichern.

Irma war talentvoll und lernte mit Ausdauer, weshalb der Erfolg nicht fehlte. Noch stets war sie im Institut mit den besten Preisen ausgezeichnet worden. Auch heute erwartete Frau Burger mit unruhig klopfendem Herzen ihre beiden Kinder, die vor kurzem ihr Examen zurückgelegt und nun der Entscheidung darüber entgegenzusehen.

So einfach und bescheiden auch ihr Heimwesen war, fehlte es doch nicht an wohlthätiger Beaglichkeit. Blendend weiße Vorhänge, deren Risse eine geübte Hand wahrhaft künstlerisch ausgebessert, schmückten die Fenster. Um die tiefen Nischen rankte sich üppiges Epheuwerk, aus irdenen Blumentöpfen, die von zierlichen Papierhüllen verdeckt wurden, leuchteten die feurigen Blüten des Geraniums. Glutrote Nelken, Goldblau und Reseda erfüllten die Luft mit angenehmem Wohlgeruch. Gut erhaltene Stahlstiche, Kopien nach Originalen berühmter Meister, zierten die Wände und die sorglich gepflegten, altertümlichen Möbel erzählten von vergangenen glücklichen Tagen. Der prunkvolle Hauch der Neuzeit hatte diese Wohnräume nicht gestreift, modernen Anforderungen würde diese gemütvolle, sinnige Einrichtung kaum auch genügt haben. Dafür gewährte sie ihren Inwohnern ein Gefühl traulichen Behagens.

Es klingelte, und nachdem Frau Burger geöffnet, trat Irma mit freudig geröteten Wangen über die Schwelle. „Sieh, Mütterchen, was ich dir hier bringe,“ sagte sie gütlich, „diese drei kostbaren Werke sind Erzeugnisse meines Fleisches. Die ersten Preise für deutsche, englische und französische Poesie und Geschichte wurden mir mit Auszeichnung zu teil.“

(Fortsetzung folgt.)

London, 14. Okt. Aus Shanghai wird gemeldet, daß der deutsche, britische und japanische Gesandte hier sehr

Jungen bedienete des Heiligesoltes der Kaiserin als

Neuere Nachrichten. Genf, 14. Okt. Der Staatsanwalt hat gestern die

s. September werden aus Wien ein Postbote und einige





London, 14. Okt. Aus Shanghai wird gemeldet, daß der deutsche, britische und französische Gesandte bis jetzt beibehalten des Heiliges des Kaiserin als Krone...  
 London, 14. Okt. Der Staatsanwalt hat gestern die...  
 3. November werden aus Wien eine Postkarte und einige...

Dreyfus wurden mit Ovationen überschüttet, der Darsteller Paty de Clams ausgepfiffen; er mußte das Theater unter polizeilicher Bedeckung verlassen.

Venedig, 13. Okt. Das deutsche Kaiserpaar traf um 12 Uhr 45 in Begleitung des Staatssekretärs v. Bülow und des Gefolges hier ein und wurde am Bahnhofe empfangen von dem Königspaare mit Gefolge. Die Begrüßung der Souveräne war sehr herzlich. Die Herrschaften begaben sich in Hofgondeln nach dem Königspalaste.

54 Schadenersatzklagen sind gegen die Dampfschiff-Gesellschaft anhängig, der die untergegangene „Bourgoigne“ gehörte. Die Kläger machen geltend, Kapitän Deloncle der „Bourgoigne“ sei halb unzurechnungsfähig gewesen. Er habe nach dem Tode seines einzigen Sohnes an Bahnvorstellungen gelitten und habe schon vor längerer Zeit erklärt, die „Bourgoigne“ sei dem Untergange geweiht. Er sei unbegreiflicherweise von dem gewöhnlichen Kurse der Dampfer abgewichen und habe es unterlassen, die Befehle zu den gewöhnlichsten Sicherheitsvorkehrungen zu geben. Der getretete Passagier Sacasse, früher französischer Marine-Offizier, erklärt, er habe gleich nach erfolgtem Zusammenstoße den Kapitän, der wie ein Visionär gen Himmel geblickt habe, vergebens aufgefordert, die Rettungsboote klarmachen zu lassen. Ex-Richter Dillon, dessen Frau und Tochter bei der Katastrophe ertrunken sind, will aus einem angeblich geretteten Tagebuche Deloncles dessen Geistesgestörtheit beweisen. Ferner wollen die Kläger nachweisen, daß die Maschinen und namentlich die Sicherheitsvorkehrungen der „Bourgoigne“ allen an einen Dampfer gestellten Anforderungen Hohn gesprochen hätten. Diese Dampfschiff-Gesellschaft soll mehr als eine Million Dollars zahlen.

London, 11. Oktober. Die Dampfer „New-York“, „Paris“ und „St. Paul“, welche im letzten Kriege als amerikanische Hilfskreuzer dienten, treten morgen in den Dienst der Handelsflotte zurück.

Die Selbständigkeit der Transvaal-Republic ist verloren, wenn die Engländer Herren der Delagoabai werden. Und sie werden diese Herren werden, denn das gebirgige Portugal ist im Begriff, ihnen dieselbe zu verkaufen. Transvaal ist dann vom Meere abgeschnitten und zwischen englisches Gebiet eingegliedert. Die Engländer werden Transvaal so lange bedrängen, bis es ihnen in den Schoß fällt. Der Hafen der Delagoabai besitzt eine Ausdehnung von etwa sieben deutschen Meilen und bietet selbst den größten Schiffen Ankerplatz.

Die Fashoda-Angelegenheit steht für England im Vordergrund des Interesses. Sämtliche Zeitungen erklären die Lage für sehr ernst, da ein Zurückweichen der englischen Regierung nach Salisbury fester Sprache unmöglich sei. Sie drücken aber einstimmig ihre Befriedigung über Salisbury Standpunkt aus und versichern, daß er im Ernstfalle das gesamte Volk hinter sich haben werde. In diplomatischen Kreisen wird jedoch eine gütliche Lösung zuversichtlich erwartet, indem Salisbury entgegenkommen auf anderen streitigen Gebieten beweise, um der französischen Regierung die Abberufung Marchands zu erleichtern.

Ostende, 12. Okt. In vergangener Nacht fand im Kanal La Manche ein Zusammenstoß mit dem belgischen Postschiff „Prinzessin Josephine“ und einem Dreimaster, wie man glaubt, amerikanischen Ursprungs, statt. Letzterer rannte die „Prinzessin Josephine“ an, welche schwere Beschädigungen erlitt. Man weiß nicht, was aus dem Dreimaster geworden ist. Unter den Passagieren des Postschiffes herrschte eine unbeschreibliche Verwirrung, das Schiff traf mit 1 1/2 stündiger Verspätung hier ein.

Konstantinopel, 12. Okt. An der zu Ehren des deutschen Kaisers geplanten Truppenrevue auf dem Exerzierfelde bei dem Yildiz werden teilnehmen: eine lombardierte Infanterie-Division, bestehend aus 12 Infanteriebataillonen, 2 syrische und 2 japanische Bataillone und 2 Jäger-

bataillone, ferner 4 Kavallerie-Regimenter und 3 Feldbatterien. Das Kommando dieser Truppen wird der Kommandant der 2. Gardebivision, Marschall Scheffi Pascha, führen. Die Einübung der Truppen zu der Revue findet schon seit einigen Wochen statt. Es wurde schon zweimal Revue vor dem Sultan abgehalten. Sämtliche an der Revue teilnehmenden Truppen werden vollständig neu ausgerüstet. Eine besondere Aufmerksamkeit für den deutschen Kaiser bildet die Reuunformierung der albanesischen Juaen, welche in den deutschen Farben gehalten ist.

Konstantinopel, 11. Okt. Die Pforte hat ihre Antwort auf das Ultimatum der vier Mächte wegen der Zurückziehung der türkischen Truppen aus Areta dem französischen Botschafter als dem Rangältesten unter den Vertretern der vier Mächte überhandt. In der Note erklärt die Pforte sich zur Räumung bereit und sie hat auch schon dementsprechende Maßregeln ergriffen, aber sie will in drei besetzten Städten Garnisonen halten, die genügen würden, um die Muselmanen zu schützen und die Fahne zu verteidigen.

Konstantinopel, 11. Okt. Die Mächte lehnen die von der Pforte in ihrer gestrigen Antwort verlangte Beibehaltung drei kleiner Garnisonen auf Areta, nämlich in Kaudia, Konea und Methymno, als Zeichen der Souveränität des Sultans, ab und bestehen auf der vollständigen Räumung der Insel.

New-York, 11. Okt. Spanien wurde davon verständigt, daß die Amerikaner unter allen Umständen von Kuba am 1. Dezember und Portorico am 18. Oktober Besitz ergreifen würden. Halbamtlich wird erklärt, die Vereinigten Staaten von Amerika würden keinesfalls die spanischen Kolonialschulden übernehmen, selbst nicht die durch die Zollrückgaben garantierten.

New-York, 12. Okt. Die Besetzung Kubas durch die Amerikaner begann gestern, indem Manzanillo besetzt und die amerikanische Flagge gehißt wurde. Die Zivilverwaltung der Stadt wurde unter Protest der Spanier den Amerikanern übertragen. Die amerikanischen Räumungskommissionäre teilten den spanischen Behörden mit, daß sie die vollkommene Verwaltung Kubas am 1. Dezember, die von Portorico am 18. Oktober übernehmen.

Ueber die Ermordung von George Saxon, des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, wird noch gemeldet, daß die Mörderin, Mrs. Anna George, vier Schüsse auf Mr. Saxon abfeuerte, als derselbe auf dem Bicycle vor dem Hotel der Mrs. Eva Whitouse, der Nebenbuhlerin der Mrs. George, eintraf. Die öffentliche Meinung sympathisiert ganz offen mit Mrs. George, und selbst die Polizei scheint beide Augen zu schließen und nichts zu thun, um ihre Schuld festzustellen. Thatsächlich hatte der Vorgang, wie es scheint, keine direkten Folgen; wenigstens will niemand Mrs. George, welche nach der That rasch im Dunkel verschwand, erkannt haben, und so wurde dieselbe nach einer kurzen Verhaftung wieder in Freiheit gesetzt. Sie bestreitet die That keineswegs, lehnt aber jede Erklärung ab. In Washington traf die Nachricht in dem Augenblicke ein, als Mr. und Mrs. Mac Kinley sich im Weißen Hause zum feierlichen Empfang der Delegierten des episkopalen Kirchenkongresses rüsteten. Die ersten Gäste trafen gerade ein, als der Privatsekretär des Präsidenten bleich und verstört Mac Kinley heraustrief und ihn von dem Vorfall in Kenntnis setzte. Mac Kinley nahm rasch mit einigen seiner Intimen Rücksprache und beschloß dann, den Empfang ruhig zu beenden. Erst nach Schluß desselben teilte er seiner Frau das Ereignis mit und fuhr dann mit ihr sofort nach Canton, wo am Montag das Begräbnis des Getöteten stattfand.

**Litterarisches.**  
 (Blätter des Schwäb. Albvereins.) Die uns heute vorliegende Nr. 10 des Organs des Schwäb. Albvereins enthält eine interessante Beschreibung mit Ansicht der Ruine Hohenstein von Lehrer Böhren, Redaktionsmitglied, fesselt die Schilderungen des Hittelscherer Thals

und der Ruine Hohenstein, ebenfalls mit Ansichten, die Beschreibung einer Jagdtour vom Hittelscher Thals große Lauterthal auf den Büchen, geschichtliche Notizen über das Dorf Weiler, O.K. Blaubeuren, von G. Schübelin und eine Abbildung des romantisch gelegenen Orlschelstein; die Geschichte der Sittensünde bei Rottendorf, den Prospekt des Klosters Blaubeuren vom Jahre 1630 u. a. m. Die Blätter des Schwäb. Albvereins erscheinen jährlich in 12 Nummern; sie führen uns manchen von der Natur ausgezeichneten Fleck Erde vor Augen, machen uns mit der Landschaft vertraut und sind deswegen dem Touristen, Naturfreund und Freund uneres Landes bestens willkommen. Den Mitgliedern des Schwäb. Albvereins wird das Blatt — jährlicher Mitgliedsbeitrag 2 Mark — unentgeltlich geliefert. (Beitrittsanmeldungen nimmt Postverwalter Schübelin in Altensteig entgegen.)

**Handel und Verkehr.**

-n. Ragold, 14. Okt. Der gestrige Vieh- und Krämermarkt war, wie der Kirchweihmarkt überhaupt auch in früheren Jahren, stark besucht. Auf dem Viehmarkt war vor allem viel Zuchtvieh zu sehen; insbesondere sind zu erwähnen: schöne trüchtige Kalben in größerer Anzahl von Baisinger Händlern aufgestellt; auch an Mast- und Zugvieh fehlte es nicht, dagegen war Mangel an guten Milchkühen. Besonders lebhaft ging der Handel in Jungvieh. Es wurden sogar manche Tiere auf dem Wege zum Markte schon aufgefauft. Die Preise für Jungvieh steigerten sich von Stunde zu Stunde. Bedeutendere Einkäufe von Mastvieh machten Viehhändler aus Rehl, welche annehmbare Preise zahlten. — Auf dem Schweinemarkt herrschte ebenfalls reges Leben. Sowohl Milchschweine als auch Läufer waren in großer Zahl zugeführt, und wurden die meisten Tiere zu guten Preisen abgesetzt; Milchschweine zu 20—36 Mk. pro Paar, Läufer zu 40 bis 90 Mk. Der lebhafteste Handel auf dem Vieh- und Schweinemarkt war auch von gutem Erfolg auf den Umfah der verschiedenen Geschäftsteile, welche Waren feil hatten und meistens schöne Einnahmen erzielten.

Calw, 12. Okt. Auf dem Bahnhofs kostete gestern der 3tr. Schweizer Mostäpfel 4 Mk. 80 Pfg., Mostbirnen 4 Mk. 30 Pfg. Einzelmischtes schönes Obst kostete 6 Mark pro 3tr. Bei Birnen schwankt der Preis je nach Qualität von 4 Mk. 50 Pfg. bis 5 Mk. und darüber. (C. W.)

Von der Bergstraße wird gemeldet, daß lange keine so vorzügliche Kartoffelernte gemacht wurde, wie in diesem Herbst. Der Zentner gilt bis 2.50 Mk. Ganz flau und trostlos sieht es aber mit dem Weinherbst aus, ja in einzelnen Gemeinden der Bergstraße getraut man sich kaum, 1 Fah zu machen. Infolge der geringen Aussichten ist daher der Preis für den 97er sehr rasch in die Höhe gegangen und geht man auf Umfah nach demselben aus, so erhält man überall zur Antwort, es ist alles ausverkauft. In manchen Orten giebt es überhaupt nichts zu verkaufen.

Stuttgart, 12. Okt. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut amtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 2 Waggons aus Württemberg (1000 Mt.) 5 aus Bayern (1000 Mt.) 15 aus Oesterreich-Ungarn (1000 bis 1050 Mt.) 36 aus der Schweiz (800—880 Mt.), zusammen 58 Waggonladungen zu ca. 10,000 kg Mostobst, welche im großen zu obigen Preisen und im kleinen zu Mt. 4.40. bis 5.50 verkauft wurden.

Reutlingen, 11. Okt. Auf dem Obstmarkt am Güterbahnhof stonden heute 24 Waggons schweizerisches und 2 Waggons bayerisches Mostobst zum Verkauf. Ersteres kostete Mt. 4.70 bis Mt. 5.30, letzteres Mt. 5.40 p. 3tr.

**Wer Seide braucht verlange Muster von der Hohensteiner Seidenweberei Lohe, Hohenstein-Ernstthal, Sa. Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant. Spezialität: Brautkleider. Von 65 Pfg. bis Mt. 10 das Meter.**

**Altensteig.**  
**Ia. Kraut-**  
**standen**  
 von Ia. Portland-Cement und  
 schieferne Spültische  
 sowie  
**Ia. rein buchene**  
**Bügelkohlen**  
 bei  
**G. Schneider**  
 Baumaterialien-Geschäft.  
**Altensteig.**  
 Im Finlbeiner'schen Hause ver-  
 mietet sofort oder später eine ge-  
 räumige  
**Wohnung**  
 mit allem Zubehör  
**Gottlieb Kempf.**  
 Ebenso verkauft eine in gutem  
 Zustande befindliche  
**Futterschneid-**  
**maschine**  
 der Ebige.

**Schmalz-Offert.**  
 Feinstes Schweineschmalz  
 garantiert frei von jedem  
 fremden Zusatz,  
 von **Armour & Co.,**  
**Chicago,** Brg.  
 bei 9 Pfd. (Postpaket) 43  
 „ 25 Pfund-Rübel . . 41  
 „ 50 Pfund-Rübel . . 40  
 „ 100 Pfund-Fäßchen . 39  
 Feinst Hamburger Anker-  
 Schmalz  
 bei 25 Pfund-Rübel 42  
 „ 50 Pfund-Rübel 41  
 „ 100 Pfund-Fäßchen 40  
 Feinst Hamburger  
**Radbrun-Schmalz**  
 bei 9 Pfd. (Postpaket) 47  
 „ 25 Pfund-Fäßchen 45  
 „ 50 Pfund-Fäßchen 44  
 „ 100 Pfund-Fäßchen 43  
**Garantiert reines**  
**Schweineschmalz**  
 in eleganten Blechweizen mit  
 Henkel.  
 Blechweizen mit Netto 9 Pfund für  
 Mt. 4.—, Blechweizen mit Netto  
 20 Pfd. Mt. 8.40, gegen Einsendung  
 oder Nachnahme empfehle  
**H. Köhler**  
 Hauptstättenstraße 40, Stuttgart.  
 Schild- u. Bürgscheine bei W. Riefer.

**Bildberg.**  
**Mädchen-**  
**Gesuch.**  
 Bis 1. November oder Martini  
 wird ein anständiges, fleißiges Mäd-  
 chen, welches etwas kochen kann,  
 gegen hohen Lohn gesucht.  
**Schwarzwald-**  
**Bräuhaus.**  
**Dankagung.**  
 Meine zwei Knaben im Alter von  
 14 und 16 Jahren litten noch immer  
 an Bettwässen und das Leiden wor  
 um so unangenehmer, als beide in  
 der Fremde sein mußten. Ich hatte  
 schon vieles versucht, aber nichts hatte  
 geholfen und ich wendete mich daher  
 endlich an den homöopathischen  
 Arzt Herrn Dr. med. Hope in  
 Gerslth. Dieser beseitigte in 14 Tagen  
 das Uebel bei beiden Knaben und  
 ich spreche ihm daher meinen verbind-  
 lichsten Dank aus.  
 (gez.) G. Göh, Saulgau.  
 Eine gut erhaltene bereits noch neue  
**Mosterei**  
 ist billig zu verkaufen.  
 Von wem? — fragt  
 die Exped. d. Bl.

**Altensteig.**  
**Neu-Glanz-**  
**Bügelunterricht**  
 wird gründlich erteilt nach beliebiger  
 Zeit bei  
**Frau Treiber Witwe.**  
 Wohnung bei Rothendacher, Messer-  
 schmied.  
**Altensteig.**  
**Bismarck's-**  
 und  
**Salzhäringe**  
 empfiehlt in frischer Sendung  
**G. Strobel.**  
**Altensteig.**  
 Mehrere schöne trüchtige  
**Mutter-**  
**schweine**  
 jetzt preiswert dem Brei- und  
**frisch faist**  
 zur oberen Mühle.  
**Treibriemen**  
 bester Qualität  
 bei Gebr. Steus, Esslingen  
 Gebrüder & Treibriemenfabrik.

**Altensteig.**  
**Gereicherte Büdlinge**  
**Holländ.**  
**Salz-Häringe**  
 (Is. pur Milchner u. Rogner)  
**iste. Bismarckhäringe**  
 empfiehlt von frisch eingetroffener  
 Sendung zu billigsten Preisen  
**Chr. Burghard jr.**  
**Hochdorf.**  
**Dienstag, den 18. d. Mts.**  
 nachmittags 1 Uhr  
 verkaufe ich einen Burschöne  
**Milch-**  
**schweine.**  
**Friedrich Gauß.**  
**Notiz-Zafel.**  
 Baisengericht Dornstetten. Gläubiger-  
 Aufruf und Zahlungs-Auffor-  
 derung ergeht in der Verlassen-  
 schaftsmasse des verst. Fleischers  
 Casparin Dornstetten.  
**Gerichtstag in Altensteig**  
 am Montag, den 17. ds. Mts.





**Seuren.**  
**Der Ortsweg**  
ist wegen der gegenwärtigen Wasser-  
leitungsgeschäfte bis auf weiteres  
**unfahrbar.**

Schulth.-Amt.  
Simmersfeld.

**Fahrnis-Verkauf.**

Wegen Wegzugs werden am  
Dienstag, den 18. Okt. d. J.  
vormittags von 10 Uhr an  
im Forsthaus dahier gegen gleich  
bare Bezahlung verkauft:

1 Chara-  
bank, 1  
kleiner Ein-  
spannerchlitten  
mit Decke, ein  
Leiterwägel, 1  
Schmierbock, 2  
Chaffengehirre,  
wovon eines beinahe neu,  
1 Waschmaschine, 1 Futter-  
schneidmaschine, 2 ältere gut  
erhaltene eichene Bettladen,  
1 Glaskasten; ferner ca. 20  
Zentner gutes Heu sowie  
allerlei Hausrat.  
Liebhaber sind eingeladen.



Altensteig.  
**Thomasmehl**  
**Knochenmehl**  
**Superphosphat**  
sowie  
**la. Fleischfuttermehl**  
und  
**Knochenfuttermehl**  
(phosphorsaure Kalk)  
empfehlen billigst  
**G. Schneider**  
Kunstdüngermederlage.

Kein Hustenmittel übertrifft  
**Kaisers**  
**Brust-Caramellen.**  
2360 notariell beglaubigte  
Zeugnisse beweisen  
den sicheren Erfolg bei Husten,  
Heiserkeit, Catarrh und Ver-  
schleimung.  
Preis per Paket 25 Pfg. bei:  
**Fr. Flaig in Altensteig.**

Altensteig.  
Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
sowie ein  
**Lehrling**  
können sofort eintreten bei  
**Georg Bähler**  
Kleidermacher.  
Simmersfeld.  
**Schuhwaren-**  
**Empfehlung.**  
Mein neu sortiertes Lager in  
**Winter-**  
**schuhen**  
erlaube mir zu gest. Ab-  
nahme bei Fabrikpreisen bestens zu  
empfehlen.  
**Jakob Geisel**  
Schuhmacher.

Altensteig.  
Ein williges  
**Mädchen**  
von 15 bis 17 Jahren kann bis  
Martini eintreten bei  
**Daniel Luz.**

**Pfalzgrafenweiler.**  
**Große Waren-Versteigerung.**

Aus der Konkursmasse des **Friedrich**  
**Oesterle**, Färbers und Krämers hier, kommt  
das vorhandene Warenlager im Hause des  
Gemeinschuldners gegen Barzahlung je von  
morgens 9 Uhr und mittags 1/2 Uhr an zur  
öffentlichen Versteigerung und zwar am

**Montag, den 17. Oktober d. J.**  
**Kurz-, Spezerei- und Spielwaren**  
hauptsächlich Leinwand- und Summfäden, Faden,  
Läden, Knöpfe, Bänder, Haken und Hafter, Kaffee,  
Cichorie, Rubeln, Cigarren und Tabake, Kegelspiele,  
Bankästen, Puppen und Puppenköpfe.

**Dienstag, den 18. Oktober d. J.**  
**Stroh Hüte und Schuhwaren**  
hauptsächlich Herren-, Frauen- und Kinderhüte, Gub-,  
Fitz- und Zeugschuhe, Pantoffel, Herren-, Frauen-  
und Kinderstiefel, Knopf- u. Schnürstiefel, Holzschuhe.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 8. Oktober 1898.

**Konkursverwalter:**  
Amtsnotar **Krahl.**

**Pfalzgrafenweiler.**  
**Versteigerung von Liegenschaft**  
**und einer Laden-Einrichtung.**

Aus der Konkursmasse des  
**Friedrich Oesterle**, Färbers und Krämers hier  
kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:  
P.-No. 692. 22 a 60 qm Acker in Engenwiesen. Aushl. 600 M.  
" " 805/2. 21 " 06 " im Streinach. " 800 M.  
P.-No. 1028/2. 21 a 76 qm Wiese im Rietb. " 300 M.  
" " 1299/2. 16 " 12 " Acker alda. " 150 M.  
am

**Mittwoch, den 19. Oktober d. J.**  
nachmittags 3 Uhr  
auf dem hiesigen Rathaus aus freier Hand zum erstenmal im öffentlichen  
Ausschreib zum Verkauf.  
Sodann kommt am gleichen Tage nachmitt. 4 Uhr die vorhandene  
**Laden-Einrichtung**  
bestehend in:  
1 Ladentisch, 1 Wollwarenkasten mit Glasaufsatz,  
5 Fachregale, 2 Schranen, 1 Tisch, 1 Balkenwaage,  
12 Gemische, 1 Erdölflasche mit Hähnen, verschied.  
Maße, 1 Cigarrenkasten im Ladentisch  
gegen Barzahlung zur Versteigerung.  
Den 8. Oktober 1898.

**Konkursverwalter.**  
Amtsnotar **Krahl.**

**Göttelfingen.**  
**Wald-Verkauf.**

**Chr. Braun**, Holzhändlers Wwe., **Altensteig**  
verkauft am  
**Montag, den 17. Oktober d. J.**  
nachmittags 1 Uhr  
auf hiesigem Rathaus über auf hiesiger Markung liegenden, nachstehend  
näher beschriebenen Waldungen und zwar:  
Parz.-No. 845 Rothleiten I 37/2, Wärdgen  
" " 902 Schwarzenberg II 127/2  
" " 973 Tannlesberg II 191/2  
wogu Kaufliebhaber eingeladen werden. Bei annehmbarem Angebot wird  
der Zuschlag sofort erteilt.  
Waldhüter **Gottfr. Ruz** in Besenfeld wird auf Verlangen  
die Waldungen vorzeigen.  
Den 10. Oktober 1898.

**Konkursverwalter.**  
Amtsnotar **Krahl.**

**Altensteig.**  
**Prima Ochsenfleisch**  
per Pfund 60 Pfg.  
**Schweinefleisch**  
per Pfund 64 Pfg.  
**Kalbfleisch**  
per Pfund 60 Pfg.  
**H. Zeitbös**, 1. Krone  
**L. Lander**, 1. Rößle.

**Gentner's Schuh-Fett**  
(Thran - Fett)  
in  
**roten Dosen.**  
macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.  
**Gentner's Wichse** in roten Dosen erzeugt auch auf  
jettem Leder wieder prachtvollen Glanz.  
Man achte auf die Schutzmarke **Kaminfeger** und die  
Firma des Fabrikanten  
**Carl Gentner in Göppingen.**

**Konkursverwalter.**  
Amtsnotar **Krahl.**

**Altensteig.**  
**Empfehle eine schöne Auswahl in**  
**JAQUETT**  
**Kragen etc.**  
zu äußerst billigen Preisen.  
**Christiane Stidel.**

**Was ist Palmin?**  
**Erklärung:** Palmin ist das reinste, edelste und weiß frei von  
jeder Fettsäure, das bekömmlichste Speisefett, das existiert. Palmin, wel-  
ches wie Butter bräunt, ist auch außerordentlich wichtig für Magen-  
leidende, weil alle damit bereiteten Speisen und auch damit bereitete  
Backwerk auffallend leicht verdaulich sind. Selbst Hunderte von aristo-  
kratischen Familien lassen daher nur noch Palmin im Haushalte verwen-  
den. Palmin ist, bei 65 Pfg. des Pfund um die Hälfte billiger wie  
Butter und hat außerdem ca. 20% mehr Fettgehalt wie letztere, also  
das billigste Speisefett für Jedermann, ob reich oder arm.  
Palminspeisen sind köstlich von Geschmack, daher auch für jeden  
Feinschmecker interessant. Der größte Hausfrauen-Verein Deutschlands  
— Der Vetterverein in Berlin, hat sich für Palmin entschieden. Ein  
Spezialrezept, die „Kaiserin Friedrich-Torte“ mit Palmin gegeben, hat  
ihrer Vorzüglichkeit halber die Genehmigung der Benennung Ihrer Majestät  
der Kaiserin Friedrich gefunden.  
Naturgemäß tauchen jetzt, nachdem die Firma **H. Schind u. Co.**  
in Mannheim mit Palmin das erste und beste Pflanzenweissfett über-  
haupt erst geschaffen, Nachahmungen auf, die zum größten Teil unfer-  
tig, ungenießbar, rauhig schmeckende, unangenehm riechende Produkte sind,  
was selbst das Publikum leicht feststellen kann. Machen Sie ohne Vor-  
urteil einen kleinen Versuch zu 10 Pfg. 10 Pfg.-Proben zu haben in  
den meisten Colonialwaren- und Spezereigeschäften.  
General-Vertreter für Württemberg: **Gebrüder Martin, Stuttgart.**

**Altensteig.**  
**Gotthilf Schurs' Thee**  
Schönste Mischungen von **Souchong-**  
mit **indischen und Ceylon-**  
**Thee's**, besitzen  
**herrliches Aroma und**  
**größte Ergiebigkeit.**  
**Gotthilf Schurs' Thee**  
ist künstlich  
in Paketen à 1/8, 1/4, 1/2, 1/1 Pfund  
aller Preislagen bei Herrn **Christian Burg-**  
**hard jr., Altensteig.**

**Altensteig.**  
**Gute Augen**  
behält man, wenn d. Petroleum  
**Sommer's**  
**Petroleum-Verbesserer**  
Preis 10 Pfg., für 5 Liter  
genügend, zuzusetzt wird, weil  
man dadurch ein schmelzweisses  
und um ca. 20% helleres Licht  
erzielt.  
Infolge dieser vorzüglichen  
Eigenschaften wird **Sommer's**  
**Petroleum-Verbesserer**, A. auch  
von den Kgl. Würt. Posten  
u. Eisenbahnen benutzt.  
Zu haben in den durch Plakate  
erkennlich gemachten Läden.  
Ea gros bei:  
**Paul Beck**  
**Altensteig.**

**Altensteig.**  
Auf bevorstehende **Kirchweih**  
empfehlen  
**Prima Ochsenfleisch**  
per Pfund 60 Pfg.  
**Schweinefleisch**  
per Pfund 64 Pfg.  
**Kalbfleisch**  
per Pfund 60 Pfg.  
**H. Zeitbös**, 1. Krone  
**L. Lander**, 1. Rößle.

**Altensteig.**  
**Ein tüchtiger**  
**Knecht-Gesuch.**  
Ein tüchtiger, zuverlässiger  
**Knecht**  
kann bei hohem Lohn sofort ein-  
treten.  
Wo? — sagt  
die Exped. ds. Bl.  
**Geschäftsbücher** bei  
**W. Rieder.**

**Altensteig.**  
**Juniger Dank.**  
In Folge meiner langjährigen,  
qualvollen Magenbeschwerden, wie  
Uebelkeit, Völlei, Blähungen, Auf-  
stößen, Kopfsch, Erbrechen u.,  
wurde ich blutarm und nervenleidend,  
hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte  
weder essen noch schlafen und brach  
oft vor Schwäche ohnmächtig zu-  
sammen. Kein Mittel wollte helfen,  
der Arzt sagte, es sei schlecht um  
mich bestellt. — Dem 14tägigen Ge-  
brauch (täglich 1 Flasche) des alt-  
berühmten **Lamsfelder Stast-**  
**brunnen, Verwaltung der Emma-**  
**heilquelle zu Boppard a. Rh.,**  
verdankte ich sofortige Linderung und  
Heilung. Von Stund' an verloren  
sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf  
und Kräfte kehrten wieder. Nun  
einfroher, gesunder, dankbarer Mensch,  
empfehle diesen segensreichen natür-  
lichen Mineralbrunnen ähnlich Leiden-  
den und gebe auf Wunsch auch gern  
nähere Auskunft.  
**Carl Sipel**, Polizei-Inspektor a. D.  
in Aöln a. Rh.

**Altensteig.**  
**Ein tüchtiger**  
**Knecht**  
kann bei hohem Lohn sofort ein-  
treten.  
Wo? — sagt  
die Exped. ds. Bl.  
**Geschäftsbücher** bei  
**W. Rieder.**

**Altensteig.**  
**Ein tüchtiger**  
**Knecht**  
kann bei hohem Lohn sofort ein-  
treten.  
Wo? — sagt  
die Exped. ds. Bl.  
**Geschäftsbücher** bei  
**W. Rieder.**